



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Analyse einer Rede: Bundespräsident Horst Köhler anlässlich des
Welternährungstages am 16.10.2007*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Arbeitsaufgaben

1. Gliedern Sie die Rede in sinnvolle thematische Abschnitte und fassen Sie die Rede auf diesem Weg zusammen, um die anschließende Analyse der Rede zu erleichtern.
2. Analysieren Sie den Redenauszug und arbeiten sie die Argumentationsstruktur und den Gedankengang aus. Welche rhetorischen Mittel werden angewandt, um die Botschaft und Wirkung des Textes zu verstärken?

1. Gliedern sie die Rede in sinnvolle thematische Abschnitte und fassen sie die Rede auf diesem Weg zusammen, um die anschließende Analyse der Rede zu erleichtern.

- o Zeile 5- 19

Bundespräsident Köhler führt im ersten Abschnitt in die Hintergründe von Entwicklungspolitik ein. Er betont, dass immer noch ein großer Teil der Menschheit in Armut leben muss und führt zwei Ursachen – mangelnde Teilhabe und strukturelle Benachteiligung – als Hauptgründe für die Armut in der Welt an (Z.9). Um eine nachhaltige Verbesserung der Lebenssituation vieler Menschen zu erreichen, fordert er eine Entwicklungspolitik (Z.12), „die sich am Wohl der gesamten Menschheit misst“, da die „großen Menschheitsfragen“ (Z.16-19) Frieden, Freiheit, Nahrung, Recht auf Entwicklung und Umweltschutz nur gemeinsam zu beantworten sind.

- o Zeile 20- 29

Nach der eher allgemeinen Beschreibung führt der Bundespräsident im folgenden weiter aus, welche Folgen die Armut für große Teile der Bevölkerung hat. Da er seine Rede anlässlich des Welternährungstages bei der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) hält, leuchtet es ein, dass er zunächst auf Kampf gegen den Hunger eingeht. In diesem Abschnitt formuliert Köhler direkt zu Beginn seine Leitthese, die er im folgenden immer weiter expliziert und ausschmückt. Diese lautet, dass Hunger kein unabwendbares Schicksal sei, sondern durch kluge Politik überwunden werden könne (Z.20). Er fordert von den Entwicklungsländern, dass sie die Ernährungssicherheit zu einem wichtigen Element ihrer Politik machen und mahnt gleichzeitig eine Demokratisierung an, da so die Armutsbekämpfung am besten gewährleistet werden könne.

- o Zeile 30- 49

Mit dem Lob der Initiative (NEPAD) knüpft Köhler unmittelbar an den vorangegangenen Abschnitt an. In dieser Initiative haben sich die afrikanischen Regierungschefs 2001 bereit erklärt, durch gute Regierungsführung den Grundstein für eine positive Entwicklung der Länder zu setzen. Das Konzept der NEPAD sieht vor allem eine weitere Entwicklung des ländlichen Raumes und eine Weiterentwicklung der immer noch rückständigen Landwirtschaft vor.

- Zeile 44- 67

Im folgenden arbeitet sich Köhler an den verschiedenen entwicklungspolitischen Möglichkeiten ab und versucht sie und ihre Aussichten auf Erfolg zu bewerten. In diesem Abschnitt thematisiert Köhler die Problematik der Eigentumsrechte. Köhler fordert, dass der Kampf gegen den Hunger mit landwirtschaftlicher Entwicklung vor Ort und Stelle bekämpft werden muss und legt dar, dass dazu Eigentum vorhanden sein muss, um eine funktionierende Landwirtschaft aufzubauen.

Er kritisiert, dass viel zu selten an die kleinen Bauern und ihre Entwicklungsmöglichkeiten gedacht wurde, währenddessen viel zu viel Geld in die Entwicklung prestigeträchtiger Projekte geflossen sei (Z. 48). Köhler fordert also gesichertes Eigentum für die Bauern, damit diese sich nachhaltig entwickeln können. Als Finanzierungsmöglichkeit schlägt er Mikrokredite vor, mit denen die Bauern genug Freiraum für eine eigene Entwicklung erhalten würden (Z. 56ff).

- Zeile 68- 80

Der Bundespräsident kritisiert in diesem Abschnitt, die falsche Entwicklung der Landwirtschaft von Entwicklungsländern. Die einseitige Ausrichtung auf Produkte des Weltmarktes hat die Produkte für den eigenen Markt verdrängt und somit zur Armut beigetragen. Vor allem die Industrieländer, so Köhler weiter, hätten zu dieser negativen Entwicklung beigetragen.

- Zeile 81- 95

In diesem Abschnitt setzt sich Köhler mit der umstrittenen Nahrungsmittelhilfe auseinander. Er betont, dass Nothilfe ein unverzichtbares Instrument bleiben müsse, dass sie aber nicht zu Lasten der eigenständigen Entwicklung der Länder gehen dürfe. Er nennt Beispiele für Fehlplanungen (Z. 84) und kritisiert damit die Entwicklungshilfeorganisationen (Z. 87) und die Industrieländer (Z. 89). Er fordert eine verstärkte regionale Kooperation der Entwicklungsländer, um schädliche Folgen von Nahrungshilfe zu beseitigen (Z. 94).

- Zeile 96- 103

In diesem kurzen Abschnitt thematisiert Köhler Kriege und Konflikte als großes Hindernis für die Entwicklung armer Länder. Er fordert sowohl von den Entwicklungsländern, als auch von der internationalen Staatengemeinschaft verbesserte Konfliktvermeidungsstrategien und eine Sicherung des Friedens. Er bezeichnet diese Maßnahmen als den vielleicht wichtigsten Beitrag, Hunger präventiv zu bekämpfen (101-102).

- Zeile 104- 119

Als nächstes entwicklungspolitisches Instrument nennt der Bundespräsident den Klimaschutz. Er führt aus, dass mangelnder Klimaschutz zu verstärkten Naturkatastrophen führt, was sich wiederum in Entwicklungsrückgang oder beispielsweise Ernteausfällen niederschlägt. Industrieländer und Entwicklungsländer, so Köhler weiter, müssen jetzt in

unterschiedlicher Weise ihren Anteil zum Klimaschutz beitragen, da die Kosten der drohenden Schäden deutlich höher seien, als die Kosten rechtzeitigen Handelns (Z. 119).

○ Zeile 120- 147

Als letztes Instrument der Entwicklungspolitik geht Köhler in seiner Rede auf die Handelspolitik ein. Er kritisiert vor allem die Handelspolitik der Industrieländer, die mit ihren Schutzzöllen und Subventionen eine eigenständige Produktions- und Marktentwicklung in den Entwicklungsländern verhindern (Z. 126-128). So fordert er konsequenterweise die Industriestaaten auf endlich eine entwicklungsfreundliche Welthandelsordnung zu verabschieden (Z. 134), damit die Entwicklungsländer eine Chance bekommen sich aus eigener Kraft zu entwickeln.

○ Zeile 148- 161

In diesem Abschnitt fasst Köhler noch einmal seine wichtigsten Aussagen knapp zusammen, greift auch seine Leitthese wieder auf und definiert sein Schlagwort der „guten Politik“ genauer (Z. 153- 155).

○ Zeile 162- 189

Zum Schluss seiner Rede betont Köhler explizit die Notwendigkeit der Vereinten Nationen, da hier seiner Meinung nach, „die Entwicklungspolitik für den ganzen Planeten ihren natürlichen und legitimen Rahmen hat.“(Z. 164). Er fordert daher den Reformprozess der internationalen Entwicklungszusammenarbeit innerhalb der FAO weiter fortzusetzen, um die Trias Entwicklung, Sicherheit, Menschenrechte (Z. 167) zu verwirklichen.

2. Analysieren sie den Redenauszug und arbeiten sie die Argumentationsstruktur und den Gedankengang aus. Welche rhetorischen Mittel werden angewandt, um die Botschaft und Wirkung des Textes zu verstärken?

Bei dem vorliegenden Text handelt es sich um eine Rede, die der deutsche Bundespräsident Horst Köhler anlässlich des Welternährungstages im Oktober 2007 bei der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) der Vereinten Nationen gehalten hat. Die Welternährungsorganisation wurde am 16. April 1945 gegründet. Der 1979 ins Leben gerufene und jährlich am 16.10 stattfindende Welternährungstag erinnert nicht nur an die Aufgabe der Staaten den Hunger zu bekämpfen, sondern auch an die Gründung der FAO. Diese ist das wichtigste internationale Forum zum Thema Ernährung. Ihr Aufgabengebiet umfasst vor allem die Entwicklungshilfe, Informationsaustausch und Regierungsberatung.

Entwicklungspolitik ist ein, zu allen Zeiten heiß und kontrovers diskutiertes Thema. So gibt es keine Einigkeit darüber, wie gute und schließlich auch funktionierende Entwicklungspolitik aussehen soll. Viele verschiedene Projekte, Meinungen und Ansichten stehen hier nebeneinander. Oftmals sind sich auch Entwicklungsländer und Industrieländer nicht über Art und Umfang von Entwicklungshilfe einig. Horst Köhler versucht in der vorliegenden Rede einen Überblick über die gegenwärtige

Entwicklungspolitik mit dem Schwerpunkt auf der Bekämpfung des Hungers zu geben. Doch er bleibt nicht nur bei der puren Analyse der Ist-Situation stehen, sondern formuliert zahlreiche Forderungen und übt teils starke Kritik an der bisherigen Entwicklungspolitik der Industriestaaten.

Er beginnt seine Rede mit der eigentlich allgemein bekannten Information, dass viele Menschen immer noch an Armut leiden. (Z.5-7, antithetischer Aufbau: ‚Reich vs. Arm‘) Dieser auf den ersten Blick eigentlich etwas biedere und unspektakuläre Einstieg in die Rede vermittelt jedoch bei genauerem Hinsehen genau die Intention Köhlers. Ihm geht es in seiner Rede nämlich nicht um Effekthascherei, sondern um eine konzentrierte, fundierte und sachliche Auseinandersetzung mit dem Problem von Armut, Hunger und Entwicklung. Als Ursachen für die Armut der Welt führt Köhler erstens die unzureichende Teilhabe der Entwicklungsländer an der Globalisierung (Z. 8) und zweitens die Ausbeutung der Entwicklungsländer durch andere Staaten oder private Akteure an (Z. 9). Während er zwar auch die mangelhafte Regierungsführung kritisiert, ist die zweite Ursache die er formuliert viel schwerwiegender. Er beschuldigt hier nämlich die Industriestaaten, ohne sie namentlich zu nennen, für die Rückständigkeit der Entwicklungsländer in großem Maße verantwortlich zu sein. Diese Argumentation führt er zu einem späteren Zeitpunkt seiner Rede noch genauer aus, doch gibt sie hier die Argumentationslinie vor, an der sich Köhler entlang hangelt. Er stellt sich, auch das wird im Laufe der Rede deutlich, zu großen Teilen auf die Seite der Entwicklungsländer, obwohl er auch von ihnen Verbesserungen und verstärkte Bemühungen fordert. Doch überwiegt ganz eindeutig, die schon in den ersten Zeilen angelegte Kritik an der bisherigen Entwicklungs- und Machtpolitik der Industrieländer. Mit dem Hinweis auf die Globalisierung (Z. 16) betont er allerdings auch, dass eine Lösung der globalen Probleme nur einvernehmlich und durch einen respektvollen Umgang miteinander gefunden werden kann. So versucht er alle Diskussionspartner, also Industrieländer und Entwicklungsländer, in eine gemeinsame Spur zu bringen. Daran schließt er seine Leitthese an, nach der Hunger durch kluge Politik abgewandt werden kann (Z. 20). Nun befindet er sich mitten im eigentlichen Thema seiner Rede, da bei einer Rede am Welternährungstag vor der Welternährungsorganisation natürlich das Thema Hungerbekämpfung im Vordergrund steht.

Köhlers Leitthese ist noch aus einem anderen, mehr rhetorischen Grund interessant. Mit seiner Aussage, dass kluge Politik Hunger bekämpft legt er implizit dar, dass zu wenig kluge Politik auf der Welt betrieben wird. Damit äußert Köhler eine deutliche Kritik an der bisherigen Entwicklungspolitik. Um es einmal überspitzt auszudrücken und den Kern der Aussage deutlicher zu machen: Da gute Politik Hunger bekämpft, aber immer noch viele Menschen auf der Welt hungern, muss die Politik (Entwicklungspolitik) schlecht sein. Somit erreicht Köhler zwei Ziele. Zum einen disqualifiziert er die bisherige Politik ab, zum anderen stellt er seine Vorschläge aber als Beispiel für gute Politik daneben und verschafft ihnen so eine besondere Geltung und Wertigkeit.

Nach seiner Leitthese geht Köhler dann auch explizit darauf ein, was er unter guter Politik versteht. Er erläutert die verschiedenen entwicklungspolitischen Maßnahmen und bewertet sie.

Die erste entwicklungspolitische Maßnahme ist die Umsetzung von Demokratie. Er führt aus, dass nur die Menschen in einer Demokratie in der Lage sind ihre Wünsche, Sorgen und Probleme zu artikulieren. Demokratie ist also notwendig für Demokratie. Er stützt seine Argumentation auf ein Zitat der indischen Nobelpreisträgerin Amartya San, was



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Analyse einer Rede: Bundespräsident Horst Köhler anlässlich des
Welternährungstages am 16.10.2007*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

